



GESCHÄFTSBERICHT 2011 EINZELABSCHLUSS

UNABHÄNGIGKEIT IST EINE ÜBERZEUGUNG.

ARAG SE



Unabhängigkeit ist eine Überzeugung.

Die ARAG ist ein Familienunternehmen und damit unabhängig. Diese Unabhängigkeit verbindet uns mit unseren Kunden: Sie möchten ihr Leben souverän und aktiv gestalten und wir unterstützen sie dabei mit unserer über 75-jährigen Erfahrung. Wir wollen verstehen, was unsere Kunden antreibt und bieten ihnen die passenden Versicherungslösungen. Wir sehen den Menschen und seine Möglichkeiten. In einer Welt voller Chancen statt Risiken.

Inhalt

Kennzahlen	
Das Profil des ARAG Konzerns	Seite 1
Lagebericht	Seite 2
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	Seite 2
II. Ertragslage	Seite 6
III. Finanzlage	Seite 10
IV. Vermögenslage	Seite 12
V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren	Seite 13
VI. Nachtragsbericht	Seite 15
VII. Abhängigkeitsbericht	Seite 15
VIII. Risikobericht	Seite 16
IX. Prognosebericht	Seite 25
Gewinnverwendungsvorschlag	Seite 28
Jahresabschluss	Seite 29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 59
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 60
Organe der Gesellschaft	Seite 63

Überblick

Kennzahlen

ARAG SE

(in Tausend Euro)

	2011	Veränderung	2010	2009
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	326.762	4,9%	311.572	318.177
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	330.710	5,7%	312.950	320.273
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	207.925	-5,6%	220.228	205.594
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	62,9%	-7,5%-Pkt.	70,4%	64,2%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	131.206	7,5%	122.077	119.041
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	39,7%	0,7%-Pkt.	39,0%	37,2%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-6.585	-72,3%	-23.785	-4.241
Kapitalanlageergebnis	58.168	-29,5%	82.512	57.704
Sonstiges Ergebnis	-21.444	15,5%	-18.563	-16.392
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.140	-25,0%	40.164	37.071
Außerordentliches Ergebnis	0	k. A.	-6.369	0
Jahresüberschuss	21.287	-61,8%	55.767	23.427
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	190,2%	-14,1%-Pkt.	204,3%	199,3%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	102,1%	-4,5%-Pkt.	106,6%	90,4%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im nationalen und internationalen Rechtsschutz entwickelt. Sie ist in insgesamt 14 Ländern – inklusive den USA – erfolgreich aktiv und nimmt in vielen internationalen Rechtsschutzmärkten eine führende Position ein. Darüber hinaus setzt der Konzern in Deutschland mit seinen leistungsstarken Tochtergesellschaften in den Segmenten Komposit-, Kranken- und Lebensversicherung auf einen Spartenmix, der dem Kunden aus einer Hand bedarfsorientierte Produkte und Services bietet. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von gut 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG Holding SE (vormals ARAG AG) bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung In ihrem Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des Konzerns. Aus diesem Grund wurde die operative Konzernholding, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Dezember 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt: die ARAG SE. Die neue Rechtsform erleichtert unter anderem den Zugang zu neuen Märkten in Europa und erschließt so zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Konzerns. Der Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt bleibt ebenfalls unverändert.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV im Jahr 2011 erneut mit der Note sehr gut aus. Die Gesellschaft ist mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible ARAG Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG SE

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Banken- und Staatsschuldenkrise. Defizitäre Haushaltslagen sowie übermäßige Verschuldungsgrade einzelner Länder in der Eurozone führten zu erheblichen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Die durch die drei großen Ratingagenturen ausgesprochenen Bonitätsabwertungen einer wesentlichen Anzahl von EU-Mitgliedsstaaten ließen die Zinsen der Staatsanleihen ansteigen, wodurch sich eine Refinanzierung der Krisenländer erschwerte. Diverse Maßnahmen, wie beispielsweise der „Euro-Rettungsschirm“ oder das Ankaufen von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank, brachten keine nachhaltige Sicherheit in den Markt.

Gleichwohl zeigt sich die deutsche Wirtschaft bislang weitgehend unbeeindruckt von diesen negativen Entwicklungen. Die Konjunkturaussichten in Deutschland sind nach wie vor optimistisch, auch wenn das Wachstum voraussichtlich an Schwung einbüßen wird. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 Prozent höher als im Vorjahr 2010. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2011 von 41,1 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen einen erneuten Höchststand. Darüber hinaus erwiesen sich die privaten Konsumausgaben erneut als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit 1,5 Prozent so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren.

Für den Kapitalmarkt bestehen vorsichtig optimistische Erwartungen, wenn auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) diese Prognose leicht dämpft und allenfalls von einer unveränderten Entwicklung ausgeht. So werden die Zinsen für traditionelle und sichere Anlagen (zehnjährige Bundesanleihen) im Durchschnitt bei 2,0 Prozent weiter niedrig bleiben. Die Versicherungsunternehmen sind als große institutionelle Anleger von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten betroffen. Der deutsche Aktienindex DAX schloss zum Jahresende 2011 mit einem Kursverlust von fast 15 Prozent. Jedoch konnte sich der Leitindex dabei von seinem Kurssturz Mitte des Jahres wieder etwas erholen. Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 verzeichnete eine vergleichbare Kursentwicklung.

Die deutschen Versicherer erzielten im Jahr 2011 trotz oben genannter Euroschuldenkrise eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Ohne Berücksichtigung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung verbuchte die Versicherungswirtschaft laut dem GDV ein Beitragsplus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segment der privaten Krankenversicherung zeigt sich hierbei als Wachstumstreiber der gesamten Branche. Für 2011 wird ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,9 Prozent erwartet, nach 5,7 Prozent Prämienwachstum im Vorjahr.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Beitragsplus von voraussichtlich 2,5 Prozent ebenfalls gegenüber 2010 zulegen können. Dies bedeutet zwar eine Verbesserung gegenüber der Wachstumsrate des Vorjahres, die in 2010 bei 0,9 Prozent lag. Allerdings gilt hier unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

Entwicklung der ARAG SE im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 2011 ist die operative Holding des ARAG Konzerns, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Nach dieser Rechtsformänderung firmiert die Gesellschaft nun unter ARAG SE. Der Gesellschaftssitz bleibt weiterhin Düsseldorf; der ARAG Markenauftritt bleibt ebenfalls unverändert.

Die ARAG ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und der zweitgrößte Rechtsschutzversicherer weltweit. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge von 326,8 Millionen € nach 311,6 Millionen € im Vorjahr. Diese Steigerung in Höhe von 15,2 Millionen € resultiert aus der Ausweitung des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts inklusive neuer Rückversicherungsverträge. Im selbst abgeschlossenen Geschäft verzeichnete das Unternehmen einen Beitragsrückgang von 1,9 Prozent. Dieser Rückgang ist auf die weiterhin hohe Marktsättigung, den erheblichen Wettbewerbsdruck und die selektive Zeichnungspolitik der Gesellschaft zurückzuführen. Allerdings überlagert dieser Rückgang die hohe und erneut ausgebauten Produktionsleistung im deutschen Rechtsschutz. Langfristig angelegte Maßnahmen wie der kontinuierliche Ausbau des ARAG Stammvertriebs sowie die systematische Verbesserung der Produkt- und Serviceleistungen zeigen zunehmend Wirkung.

Der ARAG Vertrieb verzeichnete im Berichtsjahr in der gesamten Rechtsschutzproduktion mit mehr als 7 Prozent ein erneut starkes Wachstum. Dies bewirkte einen entsprechenden Anstieg der Provisionsleistungen im Bereich der Abschlussprovisionen und Bonifikationen. Die ARAG SE übernimmt als operative Konzernholding zentrale Leitungsfunktionen für alle Konzerngesellschaften. So schlugen im Berichtsjahr vor allem die erforderlichen Mehraufwendungen im Bereich Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling zur Umsetzung der Anforderungen von Solvency II zu Buche. Auch wurde zur Flankierung der neuen Markenstrategie des ARAG Konzerns eine Werbekampagne mit TV-Spots realisiert und eingesetzt. Durch dieses Investitionsverhalten des Unternehmens stieg die Kostenquote von 39,0 Prozent auf 39,7 Prozent leicht an.

Die Schadenzahlungen blieben im Berichtsjahr rückläufig und verminderten sich um 4,2 Millionen €.

Im übernommenen Geschäft waren erneut gestiegene Schadenzahlungen zu beobachten. Diese beruhen weiterhin hauptsächlich auf geänderten Rahmenbedingungen, die sich für die ARAG Österreich im Leistungsfall bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften ergeben.

Die Schadenquote sank insgesamt deutlich von 70,4 Prozent im Vorjahr auf 62,9 Prozent im Berichtsjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich klar, verblieb aber noch im negativen Bereich. Während im Vorjahr ein Verlust von 23,8 Millionen € ausgewiesen wurde, verminderte sich der Verlust deutlich auf 6,6 Millionen €.

Geschäftsgebiet Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich für das selbst abgeschlossene Geschäft auf die Bundesrepublik Deutschland; in Griechenland wird eine Niederlassung betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wurde das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in Österreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Belgien, Slowenien, Großbritannien und den USA betrieben. In Portugal ist die ARAG SE durch eine Niederlassung ihrer spanischen Tochtergesellschaft vertreten.

Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz und in Norwegen präsent. In Großbritannien vermittelt die Gesellschaft Rechtsschutzgeschäft als Intermediär an drei britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell übernommen wird.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Versicherungsarten des Rechtsschutz-Versicherungsgeschäfts Das Angebot der ARAG SE umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Strafrechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „Recht&Heim Aktiv“ angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Konzerngesellschaften und mit Dritten.

Versicherungsbestand Der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Verträgen hat sich von 1.445.181 Stück im Vorjahr auf 1.406.940 Stück im Geschäftsjahr reduziert. Hiervon entfallen 70.656 Stück auf die Niederlassung in Griechenland. Bei durchschnittlich zirka 1,2 versicherten Risiken je Vertrag hat die ARAG SE am Ende des Geschäftsjahres 1.780.569 Risiken versichert. Dies bedeutet einen Rückgang von 31.326 Risiken (1,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern, die ARAG Essentials, sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze, die ARAG Leadership Standards, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben und verankert worden. Bestes Beispiel ist die Auslobung des ARAG AWARD. Diese Auszeichnung würdigt sowohl die vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag als auch die Eigeninitiative der nationalen und internationalen ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Umsetzung. Im Berichtsjahr lief die Ausschreibung für den ersten ARAG AWARD, auf die zahlreiche Bewerbungen erfolgten. Die Preisträgerteams in den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb“ sind im Januar 2012 auf der Führungskräfte tagung des ARAG Konzerns offiziell geehrt worden. Zeitgleich startete die Bewerbungsfrist für den ARAG AWARD 2012.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 waren insgesamt 909 (Vj. 917) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ARAG SE in Deutschland angestellt. Diese nehmen auch Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern national und international wahr. Die Niederlassung in Griechenland beschäftigt weitere 25 (Vj. 26) Personen. Das Unternehmen legt Wert darauf, möglichst vielen jungen Menschen eine Ausbildung anzubieten. 132 Berufseinsteiger befanden sich im Berichtsjahr in der Ausbildung zum/zur „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“. Damit zeigt die ARAG eine sehr hohe Ausbildungsquote von mehr als 14 Prozent. 45 junge Frauen und Männer haben 2011 ihre Ausbildung bei der ARAG SE in der Hauptverwaltung und in der Vertriebsorganisation begonnen.

Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG SE einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die umfassende konzernweite Onlinequalifizierungsplattform ARAG IQ hält hierfür ein breit gefächertes Angebot parat, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Es erstreckt sich von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings und Fremdsprachenkurse.

Zusätzlich hat die ARAG im zweiten Halbjahr 2011 mit ARAG myCareer einen weiteren wesentlichen Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen. Punktuell wurden Instrumente der Personalauswahl, der Personalentwicklung sowie der Personalqualifizierung mit neuen Inhalten ergänzt. Diese unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklungs- und Karriereplanung, sie dienen somit dem Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Im ARAG Außendienst wird die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner durch das ARAG Vertriebstraining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt hier das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke des breiten ARAG Produktangebots ab. Im Zentrum der Schulung steht dabei auch der Rote Faden – der umfassende Verkaufsprozess des ARAG Ausschließlichkeitsvertriebs, der die umfassende, ganzheitliche und transparente Beratung und Betreuung der ARAG Kunden zum Ziel hat.

Die ARAG gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in ein umfassendes Angebot, mit dem die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden. Das Gesundheitsprogramm ARAGcare wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut und erhielt beim Corporate Health Award 2011 zum zweiten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel. Damit platziert sich die ARAG weiterhin unter den Besten in der Branche.

II. Ertragslage

Verlauf des gesamten Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Berichtsjahr um 4,9 Prozent von 311,6 Millionen € auf 326,8 Millionen € angestiegen. Dieser Beitragsanstieg, der einen anhaltenden Beitragsrückgang beendet hat, basiert auf einem Zuwachs im Versicherungsgeschäft, das in Rückdeckung genommen wurde. Nach Rückversicherungsabgaben und Beitragsüberträgen verblieben verdiente Nettobeiträge von 330,7 Millionen € gegenüber 312,9 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen sind im selbst abgeschlossenen Geschäft nach einem Rückgang im Vorjahr nochmals deutlich um 3,8 Prozent gesunken. Durch das ausgeweitete übernommene Geschäft wurde dieser Rückgang jedoch vollständig kompensiert. Insgesamt sanken die Schadenzahlungen um 2,0 Prozent auf 209,5 Millionen € ab. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung verminderte sich hingegen um 5,6 Prozent und betrug 207,9 Millionen €. Die bilanzielle Schadenquote sank gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7,5 Prozentpunkte auf 62,9 Prozent ab.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtsjahr um 7,5 Prozent auf 131,2 Millionen € – vor allem durch die erneut verbesserte Produktionsleistung sowie durch den Ausbau der Verwaltung zur Umsetzung der Anforderungen von „Solvency II“ in den Bereichen Risikomanagement und Beteiligungscontrolling. Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Saldo von 1,8 Millionen € Ertrag verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf einen Verlust von 6,6 Millionen € nach einem Verlust von 23,8 Millionen € im Vorjahr.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts in Deutschland Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 286,5 Millionen € gegenüber 292,0 Millionen € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf den gesättigten Versicherungsmarkt, den hohen Wettbewerbsdruck und die selektive Zeichnungspolitik der ARAG SE zurückzuführen. Insbesondere die sich weiter verbessernde Produktion sowie eine wirksame Stornoprophylaxe zeigen aber bereits zunehmend Wirkung, so dass der Beitragsrückgang weiter reduziert wird.

Insgesamt ist der Bestandsbeitrag von 282,1 Millionen € im Vorjahr auf 278,2 Millionen € im Geschäftsjahr gesunken. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 290,9 Millionen € (Vj. 293,5 Millionen €).

Die Schadenzahlungen verringerten sich wegen des Rückgangs der Schadenmeldungen weiter von 185,2 Millionen € im Vorjahr auf 177,8 Millionen € im Berichtsjahr.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist im Geschäftsjahr um 8,6 Prozent auf 184,1 Millionen € zurückgegangen. Auch hier wirkten sich die rückläufigen Schadenmengen positiv aus. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt mit 63,3 Prozent nochmals unter dem Vorjahreswert von 68,6 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 391.272 Schäden gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent verringert.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr in Höhe von 0,4 Millionen € zu berücksichtigen. Es verblieb ein Schadenaufwand von 163,2 Millionen € gegenüber 186,4 Millionen € im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 116,5 Millionen € gegenüber 115,6 Millionen € im Vorjahr weiter angestiegen. Die Zunahme ist wesentlich durch gestiegene Provisionsaufwendungen bedingt. Weitere Faktoren sind die notwendigen Mehraufwendungen in den Bereichen Teilnehmendencontrolling und Risikomanagement zur Vorbereitung und Umsetzung eines Internen Modells nach Solvency II sowie Werbemaßnahmen zur Flankierung der neuen ARAG Markenstrategie.

Die Provisionen betragen 58,0 Millionen € gegenüber dem Wert im Vorjahr von 53,9 Millionen €. Die Verwaltungskosten haben sich im Berichtsjahr von 146,1 Millionen € auf 146,9 Millionen € erhöht. Die Kostenquote stieg in Folge dieser Entwicklungen auf 40,1 Prozent an.

Trotz der erhöhten Aufwendungen weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Gewinn von 13,4 Millionen € nach einem Verlust von 6,6 Millionen € im Vorjahr aus.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das übernommene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des Versicherungsgeschäfts der Niederlassung in Griechenland für das selbst abgeschlossene Geschäft Die Niederlassung Griechenland hat im Berichtsjahr Beitragseinnahmen von insgesamt 3.673 T€ erzielt, was einer Steigerung um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei Schadenaufwendungen von 923 T€ und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.982 T€ entstand ein technischer Verlust von 187 T€ (Vj. 156 T€).

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts Durch die Zentrale in Düsseldorf wurde Geschäft von den Konzerngesellschaften in Italien, Belgien, Österreich und den USA sowie Fremdgeschäft aus drei Rückversicherungsverträgen in Rückdeckung übernommen. Die Niederlassung in Griechenland nahm zusätzlich Geschäft von griechischen Erstversicherern in Rückdeckung. Die übernommenen Beiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 36,6 Millionen € nach 15,9 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 43,8 Millionen € (Vj. 32,9 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 11,7 Millionen € (Vj. 3,6 Millionen €) entstand ein technischer Verlust vor Schwankungsrückstellung von 19,4 Millionen € (Vj. 20,6 Millionen €). Das Ergebnis ist durch die erneute Inanspruchnahme eines Stop-Loss-Rückversicherungsvertrags mit der Tochtergesellschaft in Österreich geprägt.

Da die Schwankungsrückstellung bereits im Vorjahr vollständig aufgelöst wurde, ergibt sich im Geschäftsjahr durch den eingetretenen Überschaden keine weitere Entlastung. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Verlust von 19,4 Millionen € (Vj. 17,2 Millionen €) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Die Kapitalanlagen konnten das hohe Ergebnis des Vorjahres von 82,5 Millionen € nicht mehr erreichen, da die Situation im Vorjahr durch realisierte Veräußerungsgewinne und Zuschreibungen geprägt war. Trotz der sehr schwierigen Lage auf den Kapitalmärkten hat das Unternehmen mit 58,2 Millionen € ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Maßgeblich beigetragen hat hierzu das Ergebnis der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften von 44,6 Millionen €.

Obwohl anhaltend niedrige Kapitalmarktzinsen zu verzeichnen sind, konnten die laufenden Erträge der anderen Kapitalanlagen im Berichtsjahr in Höhe von 23,4 Millionen € den Vorjahreswert von 22,8 Millionen € übertreffen. Mit Blick auf das schwierige Marktumfeld im Rahmen der europäischen Schuldenkrise fiel der Abschreibungsbedarf auf Wertpapiere mit 5,1 Millionen € gering aus.

Die laufenden Grundstückserträge sind mit 2,5 Millionen € gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und unterliegen keinen wesentlichen Schwankungen.

Das erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis – nach Kürzung der Aufwendungen, welche die Verwaltung der Kapitalanlagen betreffen – belief sich auf 94,6 Millionen € und hat zu einer Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen von 8,7 Prozent geführt (Vj. 7,9 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 21,4 Millionen € (Vj. 18,6 Millionen €) aus. Der Rückgang ist durch höhere Aufwendungen für das an andere Konzerngesellschaften vermittelte Lebens-, Kranken- und Kompositgeschäft sowie durch die Kosten für die Implementierung des Internen Risikomodells bedingt.

Im sonstigen Ergebnis sind Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Steuern Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen seit dem Geschäftsjahr 2010 auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend dem nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu gefassten § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Folglich haben sich neben den Steuerbelastungen aus dem Jahresergebnis der ARAG SE, einschließlich der wegen der Ergebnisabführung einbezogenen Steuerbilanzgewinne der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und der Interlloyd Versicherungs-AG, die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 5,3 Millionen € als Ertrag ausgewirkt. Die tatsächlichen Steuern betragen 13,6 Millionen € und entfallen mit 8,7 Millionen € auf das Geschäftsjahr und mit 4,9 Millionen € auf Vorjahre. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Steueraufwand von 8,9 Millionen € gegenüber einem Ertrag von 22,0 Millionen € im Vorjahr.

Gesamtergebnis Die Investitionen in den Ausbau der Vertriebe sowie in die Bereiche Risikomanagement und Controlling zur Vorbereitung an die Anforderungen nach Solvency II wurden durch einen wesentlich geringeren Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft klar überkompensiert. Insgesamt schließt die technische Rechnung mit einem Verlust von 6,6 Millionen €. Im Vorjahr verzeichnete das Unternehmen noch einen Fehlbetrag von 23,8 Millionen €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf 58,2 Millionen € gegenüber 82,5 Millionen € im Vorjahr. Dennoch führten anhaltend gute Beteiligungserträge und Gewinnabführungserträge zu einem hohen Ergebnis, während im Vorjahr zusätzlich Veräußerungsgewinne und Erträge aus Zuschreibungen zu Buche schlugen. Trotz der schwierigen Lage auf den Finanzmärkten waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere nur in geringem Umfang erforderlich.

Aufgrund der niedrigeren Kapitalerträge und nach Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses beläuft sich der Gewinn der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 30,1 Millionen € im Berichtsjahr, nachdem im Vorjahr 40,2 Millionen € erzielt worden waren.

Außerordentliche Ergebnisse sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten. Im Vorjahr sind unter erstmaliger Anwendung von § 253 Abs. 1 Satz 2 und Satz 4 HGB die Anpassungen der Personalrückstellungen sowie des Sicherungsvermögens ausgewiesen.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 21,3 Millionen €.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 21,3 Millionen € zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar.

Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel		
(in Millionen Euro)	31.12.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapital- und Gewinnrücklagen	217	206
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	6	11
Eigenkapital	323	317
Nachrangianleihe	50	50
Eigenmittel	373	367
Versicherungstechnische Rückstellungen	629	639
Garantiemittel	1.002	1.006

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in Euro)	2011	2010
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	21.287.197	55.766.637
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-10.504.602	1.157.063
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	-23.108.232	20.423.304
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-4.418.386	-23.340.843
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-746.124	-9.680.757
Abschreibungen auf Kapitalanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	37.986.706	23.094.499
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-22.062	-8.109.915
Veränderung der latenten Steuern	-5.328.128	-30.216.499
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-21.410.261	8.442.965
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-6.263.892	37.536.454
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	45.708.152	99.452.289
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-52.171.828	-111.668.023
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-470.198	-445.751
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-6.933.874	-12.661.485
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Dividendenzahlungen	-17.000.000	-15.000.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-17.000.000	-15.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	-30.197.766	9.874.969
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	55.470.397	45.595.428
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres*	25.272.631	55.470.397
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	-30.197.766	9.874.969

* Der Zahlungsmittelbestand umfasst neben den Banksalden und dem Kassenbestand auch die kurzfristig disponierten Tages- und Festgelder des Kapitalanlagebestands.

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 36 Millionen € oder 3,3 Prozent auf 1.071 Millionen € verringerten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur				
(in Millionen Euro)	2011		2010	
Grundstücke und Bauten	57	5,3%	60	5,4%
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	360	33,7%	365	33,0%
Aktien und Investmentanteile	475	44,4%	478	43,2%
Inhaberschuldverschreibungen	21	1,1%	22	1,1%
Hypotheken-, Grundschul-, Rentenschuld- forderungen	6	0,6%	7	0,6%
Namenschuldverschreibungen	42	3,9%	42	3,8%
Schuldscheinforderungen, Darlehen	60	5,6%	75	6,8%
Übrige Ausleihungen	6	0,5%	6	0,5%
Einlagen bei Kreditinstituten	20	1,8%	50	4,5%
Andere Kapitalanlagen	0	0,0%	1	0,1%
Depotforderungen	25	2,3%	1	0,1%
Gesamt	1.071	100,0%	1.107	100,0%

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341 b HGB mit einem Buchwert von 454,5 Millionen € (Vj. 446,2 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 15,1 Millionen € unverändert zum Vorjahr (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2011 insgesamt 1.336,4 Millionen € gegenüber 1.426,3 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagiobeträge der nach § 341 c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 265,4 Millionen €.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf den Seiten 48 und 49.

V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren

Der Schutz der Unabhängigkeit ihrer Kunden ist wesentlicher Leistungsbestandteil von Produkten und Services der ARAG. Seit Oktober 2011 profitieren preissensible Kunden vom neuen ARAG Aktiv-Rechtsschutz Basis: Zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis deckt dieser die Kosten von Rechtsstreitigkeiten vor Gericht ab und beinhaltet zusätzliche Leistungen wie Mediation und telefonische Anwaltsberatung. Außergerichtliche Kosten sind nicht versichert. Den Aktiv-Rechtsschutz Basis gibt es sowohl für Privatkunden als auch für Gewerbekunden.

Zur weiteren Abrundung der Produktpalette wurde das Zielgruppenprodukt für Landwirte komplett überarbeitet und Ende des Berichtsjahres auf den Markt gebracht: Der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz für Landwirte ermöglicht innerhalb einer Police nun auch die Mitversicherung von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben wie Hofladen, Mästerei oder Betrieb eines Reiterhofs. Darüber hinaus wurde das Produkt mit passgenauen Leistungen deutlich und zeitgemäß ausgebaut. So sind nun auch Rechtsstreitigkeiten im Rahmen von sogenannten Cross-Compliance-Verfahren um EU-Subventionen, Streitigkeiten um einmalige Erschließungs- und Anliegerabgaben sowie um Enteignungsverfahren eingeschlossen. Der private Rechtsschutz für den Landwirt und seine Familie ist ebenfalls enthalten. Darüber hinaus stehen die Aktivleistungen wie telefonische anwaltliche Erstberatung, Konfliktlösung über einen Mediator oder der Zugriff auf die umfangreiche juristische Internetdatenbank ARAG Online Rechts-Service sowohl für den Betrieb als auch für das private Umfeld zur Verfügung.

Die sehr gute Qualität der ARAG Rechtsschutzprodukte wurde auch von unabhängiger Stelle bestätigt. So belegte beispielsweise der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort in der Zeitschrift Finanztest (Ausgabe 1/2012) mit der Note gut (2,0) eine Top-Platzierung – das Feld der Bewertungen reichte von 1,8 bis 3,7. Der im Berichtsjahr neu auf den Markt gebrachte Aktiv-Rechtsschutz Basis schnitt bei einem Vergleich von Rechtsschutzversicherungen mit Mediation in der Bild am Sonntag (Ausgabe vom 1. Januar 2012) als zweitgünstigstes Angebot ab.

Der hohe Standard bei Produkten und Services besitzt bei der ARAG SE und ihren Gesellschaften einen besonders hohen Stellenwert. Seit Juli des Berichtsjahres setzt der ARAG Konzern auf seine überarbeitete Markenstrategie. Mit dieser positioniert sich die ARAG als vielseitiger Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im Rechtsschutzgeschäft, der durch die Sparten Kranken, Leben und Komposit ergänzt wird. Damit wächst die ARAG aus ihrer bisherigen Rolle eines nationalen Nischenanbieters. Nicht nur das Unternehmen, auch die Marke ARAG erfährt dadurch einen sichtbaren Bedeutungswandel.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Konzern eine langfristig angelegte Entwicklung von einer fachlich eng umrissenen reinen Produktmarke zu einer attraktiven Kundenmarke. Im Mittelpunkt der Neupositionierung steht, was die ARAG als Familienunternehmen im Innersten zusammenhält: die Unabhängigkeit. Diese verbindet das Unternehmen mit dem Wunsch des Verbrauchers, der ebenfalls nach Unabhängigkeit und Selbstentfaltung strebt. Die neue, breitere Markenpositionierung des ARAG Konzerns wurde für den Verbraucher erstmals in der neuen Werbekampagne sichtbar und erlebbar: Seit Juli 2011 verdeutlichen unter dem Kampagnen-Claim „Ihre Pläne. Ihr Leben. Ihre Versicherung.“ Fernsehspots, dass die ARAG die Unabhängigkeit ihrer Kunden an entscheidenden Wendepunkten im Leben sichern hilft.

Im Berichtsjahr 2011 wurde eine wesentliche strategische Veränderung im ARAG Konzern umgesetzt: Die operative Holding des ARAG Konzerns, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, setzte den Umwandlungsprozess in eine Europäische Aktiengesellschaft, „Societas Europaea“ (SE) um. Seit Dezember 2011 firmiert die Gesellschaft unter dem Namen ARAG SE. Gesellschaftssitz bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt wird ebenfalls nicht verändert. Auch das bisherige dualistische Leitungsmodell mit Aufsichtsrat und Vorstand wurde beibehalten.

Mit der Rechtsformänderung trägt die ARAG der fortschreitenden Internationalisierung des Unternehmens Rechnung. Die Umwandlung verfolgt unter anderem das Ziel, den Zugang zu neuen Märkten in Europa zu erleichtern und sich so Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern.

In enger Verbindung mit der Umwandlung in eine SE hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr den Plänen des Vorstands zugestimmt, in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien Niederlassungen im Rahmen eines Notifikationsverfahrens anzumelden. In 2012 ist geplant, die in diesen Ländern bestehenden sechs europäischen ARAG Tochtergesellschaften Zug um Zug als Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE zusammenzuführen. Da die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen aufwendig ist und enorme Ressourcen bindet, zielt die Gesellschaft mit diesem Schritt auf eine klare Komplexitätsreduzierung im Unternehmen ab. Die geplanten Verschmelzungsprozesse werden sich über das gesamte Jahr 2012 erstrecken.

Im Vorgriff darauf wurde zum 1. Januar 2012 auch eine neue Führungsstruktur im Konzern eingeführt. Dabei wurden die Aufgaben des bisherigen Ressorts „Konzern International“ innerhalb des Vorstands neu zugeordnet. Dessen Funktionen werden durch die Linienfunktionen in sechs neu zugeschnittenen Ressorts mit übernommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Darüber hinaus wurde das Vorstandsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen, das für die Führung sowohl des nationalen als auch internationalen Vertriebs verantwortlich ist.

VI. Nachtragsbericht

Die ARAG SE hat Anfang 2011 den Umwandlungsprozess in eine „Societas Europaea“ (SE) eingeleitet, der innerhalb des Jahres abgeschlossen wurde. Zur Vollendung der Schaffung einer europäischen Struktur wird derzeit die Verschmelzung von sechs europäischen Tochtergesellschaften auf unselbstständige Niederlassungen betrieben. Die Verschmelzungen sollen im Laufe des laufenden Geschäftsjahres 2012 mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erfolgen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

VII. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

VIII. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG SE und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG SE sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG SE umfasst sämtliche Gesellschaften des ARAG Konzerns und ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Konzernvorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der einzelnen Konzerngesellschaften fest.

Innerhalb des Konzernvorstands ist der Chief Risk Officer verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung – sowie bei Bedarf – an den Konzernvorstand und Konzernaufsichtsrat. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Konzernvorstands getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist der Konzern in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value-at-Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG SE risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2011 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das Interne Modell geschaffen. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des Internen Modells angestoßen. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Aufsichtsbehörden. Damit wurden die Voraussetzungen für weitere Testphasen gelegt.

Wesentliche Risiken

Versicherungstechnische Risiken: Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand der ARAG SE nur wenige außerordentliche Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großschäden. Diese sind über Rückversicherungsverträge abgesichert, sodass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen. Diesen Risiken wird durch ständige Beobachtung der gesetzlichen und sozialen Entwicklung sowie der Analyse über die Auswirkungen für den Versicherungsbestand begegnet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen zeigt die nachfolgende Tabelle mit Angaben über die Bruttoschadenentwicklung der letzten zehn Geschäftsjahre (selbst abgeschlossenes Geschäft der Hauptverwaltung). Mit Ausnahme des Geschäftsjahres 2009, das durch die Wirtschaftskrise und damit insbesondere einer Ausweitung der Arbeits-Rechtsschutzfälle beeinflusst war, ergeben sich keine wesentlichen Schwankungen:

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückst.
	GJ-Quote	bilanziell	
2011	63,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8
2008	66,5	58,3	4,6
2007	66,0	63,0	1,8
2006	69,3	64,6	2,8
2005	69,4	63,6	3,5
2004	66,6	65,5	0,7
2003	65,2	57,5	4,9
2002	66,2	58,9	4,8

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft Anteile an Spezial-Investmentvermögen

dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2009 wurden auch einzelne Inhaberpapiere wie Anlagevermögen behandelt. Alle anderen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Als Versicherungsunternehmen sind die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG SE und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A20	RA19	AI24
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-20%	-14%	-14%
Immobilien	-	-	-	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG SE sämtliche vorseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Anlageklasse

(Anteil in Prozent)

Finanzdienstleistungsunternehmen	46,8
Unternehmensanleihen	24,1
Staaten	29,1

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG SE in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 47 Prozent auf Banken mit Investmentgrade-Qualität, 29 Prozent auf Staatsanleihen und 24 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 81 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse	
(Anteil in Prozent)	
AAA	33,2
AA	21,6
A	26,1
BBB	15,6
BB	1,6
B	1,4
CCC	0,2
CC	0,1
C	0,2

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds nur in sehr geringem Umfang (1,5 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Genussscheine und stille Beteiligungen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 13,6 Millionen € führen. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 22,3 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Der aufsichtsrechtliche Stresstest zum Jahresresultimo wurde, wie zuvor ausgeführt, durchgeführt und erfolgreich bestanden. Einem Aktienrisiko unterliegen 3,6 Prozent der Kapitalanlagen.

Staatsanleihen PIIGS-Staaten

(Anteil in Millionen Euro)

Italien	6,6
Portugal	2,8
Spanien	1,0
Griechenland	0,6
Irland	0,0

Das Gesamtvolumen der Anleihen von PIIGS-Staaten beträgt bezogen auf alle Kapitalanlagen 1,5 Prozent zu Buchwerten oder 0,8 Prozent zu Marktwerten.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt der hohe Bestand an fungiblen Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist neben den allgemeinen Grundsätzen zusätzlich durch interne Richtlinien geregelt und beschränkt sich ausschließlich auf Absicherungsgeschäfte in Fonds.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG SE durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie durch die Einbindung in das Planungs- und Controllingsystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Kreditrisiken: Unter dem Kreditrisiko werden potenzielle Wertverluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr vollständig vertragsmäßig zurückzahlen kann oder will. Das Kreditrisiko wird mit drei Kennzahlen beschrieben: (1) der Ausfallwahrscheinlichkeit, (2) der erwarteten Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls und (3) der Verlustquote bei Ausfall.

Die Modellierung des Kreditrisikos erfolgt im Internen Modell. Die Schätzung der Parameter erfolgt auf Basis statistischer Analysen beziehungsweise Fachgutachten.

Die ARAG SE überwacht und steuert das Kreditrisiko mit Hilfe eines Limitsystems. Hierunter fällt auch die Überwachung von Kreditkonzentrationen, um Spitzenkonzentrationen nach Branchen und Kontrahenten zu vermeiden.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 2,3 Millionen € (Vj. 2,5 Millionen €) berücksichtigt.

Der Forderungsbestand aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern, der am Bilanzstichtag älter als drei Monate war, beträgt 1,0 Millionen € (Vj. 1,7 Millionen €). Der Nettoausfall nach Provisionsrückbelastung hat in den letzten drei Jahren 12,8 Prozent, 15,6 Prozent und 13,5 Prozent des Forderungsbestands betragen.

Operationelle Risiken: Unter den operationellen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationellen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Sonstige Risiken, Abschlussbemerkung: Besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Kapitalausstattungs-Verordnung (KapAusstV) vom 13. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1451), die zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2305) geändert worden ist, betragen wegen der Restriktion in § 1 Abs. 6 KapAusstV 55,0 Millionen € (Vj. 55,6 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel belaufen sich auf 299,8 Millionen € (Vj. 297,4 Millionen €). In diesen Eigenmitteln sind Bewertungsreserven nicht enthalten. Die Bedeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt 544,9 Prozent (Vj. 535,0 Prozent).

IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2012 weitgehend positiv dar, wenn auch deutlich abgeschwächt im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2011. Gemäß einer Veröffentlichung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) prognostizieren die führenden nationalen Wirtschaftsforschungsinstitute fast ausnahmslos ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 bis 1,2 Prozent. Die deutsche Bundesregierung geht von einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigen auf 41,3 Millionen aus. Zusätzlich wird die Arbeitslosenquote mit 6,8 Prozent so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr erwartet. Der ifo Geschäftsklimaindex als wichtiger Index für die Lage der Unternehmen hat sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt.

Diese positiven Erwartungen basieren jedoch auf der Annahme, dass sich die aktuelle Staatsschuldenkrise in der Eurozone nicht weiter verschärft. Unter den Wirtschaftsverbänden herrscht zwar Einigkeit, dass die Krise das Wachstum sicherlich merklich verlangsamen, aber nicht komplett stoppen wird. Auch eine Rezession wird für eher unwahrscheinlich gehalten. Die notwendigen Haushaltskonsolidierungen mehrerer Euroländer könnten sich jedoch in einem bislang nicht vorhersehbaren Maße auf das Vertrauen in der Wirtschaft und damit auf die Konjunktur auswirken.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet der GDV in 2012 ein Wachstum von etwa 1 Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung macht sich einerseits die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor bemerkbar. Dagegen wirkt die nur verhaltene Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, dämpfend auf das Wachstum. Der deutsche Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung ist weiterhin geprägt durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad.

Die ARAG reagiert auf die Veränderungen in ihren europäischen Kernmärkten und wird sich dort als ARAG SE modifiziert aufstellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Rechtsform von einer AG deutschen Rechts in eine europäische Aktiengesellschaft umgewandelt. Im Lauf des Jahres 2012 werden nun die Pläne umgesetzt, Schritt für Schritt die ARAG Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien in Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE umzuwandeln. Diese Entscheidung soll unter anderem die Komplexität im Unternehmen reduzieren. Die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen ist aufwendig und bindet enorme Ressourcen.

In enger Verbindung mit der Umwandlung in eine SE und der Umsetzung der Niederlassungslösung ist zum 1. Januar 2012 eine neue Führungsstruktur und Aufgabenverteilung im Vorstand der ARAG SE eingeführt worden. Die ARAG SE ist die operative Holding für den gesamten ARAG Konzern und ihr Vorstand gleichzeitig Leitungsgremium für den Konzern. Die internationalen Linienfunktionen werden durch sechs neu zugeschnittene Vorstandsressorts wahrgenommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Dieses ist zuständig für die Koordination von Produktentwicklung sowie Underwriting des nationalen und internationalen Rechtsschutz- und SHU-Geschäfts. Mit Blick auf die Wachstumsziele des Unternehmens im In- und Ausland wurde zudem ein schlagkräftiges national wie international aufgestelltes Vertriebsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen.

Um die Anbindung der internationalen Tochterunternehmen und Niederlassungen der ARAG zu straffen und direkter mit der Zentrale zu verknüpfen, wird ein Group Executive Committee eingerichtet. In diesem Gremium wird der Konzernvorstand mit Vertretern der wichtigsten nationalen und internationalen Gesellschaften vertreten sein. Die Aufgabe des Group Executive Committees ist die planerische und strategische Begleitung des internationalen ARAG Geschäfts.

Durch die Umsetzung der Niederlassungslösung werden die Geschäftsmodelle in den einzelnen Märkten jedoch nicht verändert. Es ist weiterhin die Strategie des ARAG Konzerns, sich ganz und gar in die Tradition und Kultur desjenigen Landes zu stellen, in dem das Unternehmen aktiv ist. Auch in Zukunft werden die jeweiligen Produkte exakt auf die Bedürfnisse der Verbraucher vor Ort zugeschnitten.

Im laufenden Geschäftsjahr 2012 wird auch die Umsetzung der überarbeiteten Markenstrategie gezielt vorangetrieben. Dabei liegt der unternehmensinterne Fokus auf den kunden-nahen Bereichen und auf der Adaption durch die internationalen Gesellschaften. Auf dem deutschen Markt wird das neue Markenverständnis der ARAG durch gezielte Onlinewerbung und TV-Spots flankiert.

Das Jahr 2012 birgt anspruchsvolle Herausforderungen. Die langjährige konservative Geschäftspolitik gibt der ARAG SE das nötige Rüstzeug, um diese Herausforderungen tatkräftig anzugehen.

Im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen von Solvency II steht im laufenden Geschäftsjahr die Etablierung eines Internen Modells an, um die tatsächlichen Risiken des konservativen Geschäftsmodells des Unternehmens abzubilden. Dieses ist bereits mit unternehmensindividuellen Daten kalibriert und wird im Lauf des Jahres 2012 von der Aufsichtsbehörde BaFin in mehreren Schritten geprüft. Die Implementierung ist für Mitte 2012 geplant, so dass die Zertifizierung durch die Aufsichtsbehörde rechtzeitig vor dem erwarteten Inkrafttreten von „Solvency II“ im Jahr 2013 erfolgen kann.

Die durch den Ausbau der Vertriebsorganisation geplante hohe Steigerungsrate der Neuproduktion soll ab 2014 den Beitragsrückgang stoppen. Dabei wird weiter verstärkt auf den ARAG Ausschließlichkeitsvertrieb gesetzt. Flankierend lässt der Verzicht auf eine Beitragsanpassung in den nächsten beiden Jahren ein abgesenktes Bestandsstorno erwarten.

Das Beitragsvolumen der ARAG SE wird insgesamt durch die Verschmelzungen der Tochtergesellschaften auf die operative Konzernholding ab 2012 stark ansteigen.

Parallel dazu wird unter anderem die intensivierete Betreuung der Kunden im Schadenfall durch den ARAG Rechts-Service oder die konsequente Verfolgung von Regressen zu einer Stabilisierung der Schadenquote bei zirka 60 Prozent führen. Bedingt durch das stark wachsende Neugeschäft werden die Provisionen in den nächsten beiden Jahren um je zirka 10 Prozent ansteigen.

Das versicherungstechnische Ergebnis wird zukünftig neben dem inländischen Versicherungsgeschäft und dem der Niederlassung in Griechenland auch das der neuen europäischen Niederlassungen beinhalten. Weiterhin wird in den nächsten Jahren wegen der umfangreichen Investitionstätigkeit in den Produktionsausbau und die Umsetzung von Solvency II die Ertragskraft belastet. Insgesamt wird langfristig ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Die Prognose der Kapitalmarktentwicklungen ist derzeit sehr schwierig, da nicht abgeschätzt werden kann, ob im Jahr 2012 unkontrollierte Insolvenzen von EU-Staaten eintreten werden, wie die Finanzmärkte darauf reagieren und welche Auswirkungen die Rahmenbedingungen auf die Realwirtschaft haben werden. Davon ausgehend, dass die stabilisierenden Maßnahmen der Europäischen Union, des Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Zentralbank tragen, wird für die nächsten beiden Jahre mit einem nahezu unveränderten Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft gerechnet.

Unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses wird für 2012 und 2013 ein Vorsteuerergebnis erwartet, das leicht unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Jahres liegen wird.

Die ARAG SE dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

Bilanzgewinn	
(in Euro)	
Jahresüberschuss	21.287.197,51
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.557,58
Bilanzgewinn	21.305.755,09

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	
(in Euro)	
15,0 Prozent Dividendenausschüttung auf das Grundkapital von 100.000.000,00 €	15.000.000,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	6.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	305.755,09
Bilanzgewinn	21.305.755,09

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 30
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 34
Anhang	
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 38
II. Versicherungstechnische Angaben	Seite 46
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	Seite 48
IV. Sonstige Angaben	Seite 56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 59
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 60
Organe der Gesellschaft	Seite 63

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände**B. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 6.000.000,00 € (Vj. 7.000.000,00 €)

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer

2. an Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 28.362,48 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 455.062,45 € (Vj. 216.028,29 €)

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 42.425.749,81 € (Vj. 38.808.993,99 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern**G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung****Summe der Aktiva**

				2011	2010
				1.731.051,00	1.831.333,00
			56.716.950,39		60.494.566,73
		327.235.083,98			333.425.148,61
		0,00			0,00
		33.062.012,46			31.967.160,16
			360.297.096,44		365.392.308,77
		474.827.936,98			478.295.244,34
		21.031.148,00			22.488.108,77
		6.000.000,00			7.000.000,00
	41.511.291,88				41.511.291,88
	60.006.594,75				75.000.000,00
	5.490.399,41				5.542.261,91
		107.008.286,04			122.053.553,79
		19.644.000,00			50.455.000,00
		314.870,94			656.870,94
			628.826.241,96		680.948.777,84
			24.810.214,22		254.120,13
				1.070.650.503,01	1.107.089.773,47
		6.033.998,03			8.605.021,64
		2.186.137,36			3.594.153,63
			8.220.135,39		12.199.175,27
			3.284.554,44		3.236.089,00
			43.635.922,07		41.376.453,19
				55.140.611,90	56.811.717,46
			7.791.065,05		7.089.279,43
			5.628.631,25		5.015.397,33
			49.448.724,68		35.363.485,36
				62.868.420,98	47.468.162,12
			2.631.282,50		3.100.957,29
			487.813,67		955.758,43
				3.119.096,17	4.056.715,72
				44.710.135,00	39.382.007,00
				0,00	913.298,70
				1.238.219.818,06	1.257.553.007,47

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten**C. Sonderposten mit Rücklageanteil****D. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 67.886,31 € (Vj. 54.064,57 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 81,72 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon an verbundene Unternehmen: 22.584.198,74 € (Vj. 21.077.686,53 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 6.955.377,67 € (Vj. 4.846.359,32 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 55.896,25 € (Vj. 54.382,96 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.089.111,55 € (Vj. 7.313.120,46 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 91.162,61 € (Vj. 85.892,37 €)

G. Rechnungsabgrenzungsposten**H. Passive latente Steuern****Summe der Passiva**

			2011	2010
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	124.700.000,00			113.817.802,00
		134.700.000,00		123.817.802,00
		21.305.755,09		27.900.755,58
			337.778.324,28	333.491.126,77
			50.000.000,00	50.000.000,00
			0,00	0,00
	67.049.604,85			71.089.880,86
	0,00			0,00
		67.049.604,85		71.089.880,86
	561.206.717,00			567.874.597,85
	0,00			218.554,75
		561.206.717,00		567.656.043,10
		0,00		0,00
		613.000,00		628.000,00
			628.869.321,85	639.373.923,96
		134.859.740,00		133.612.687,00
		11.415.641,21		19.465.556,52
		14.205.071,20		15.799.557,10
			160.480.452,41	168.877.800,62
	2.013.216,07			5.513.424,06
	18.485.530,85			15.994.598,92
		20.498.746,92		21.508.022,98
		22.584.588,60		21.088.260,73
		17.585.061,80		22.713.744,61
			60.668.397,32	65.310.028,32
			423.322,20	500.127,80
			0,00	0,00
			1.238.219.818,06	1.257.553.007,47

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

- aa) Bruttobetrag
- bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

- a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
- b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

7. Zwischensumme

8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

Übertrag:

			2011	2010
	326.762.291,05			311.571.769,71
	-105.152,45			-107.248,14
		326.657.138,60		311.464.521,57
	4.053.335,33			1.485.083,97
	0,00			0,00
		4.053.335,33		1.485.083,97
			330.710.473,93	312.949.605,54
			1.820.194,59	1.816.409,06
	209.544.189,69			213.863.111,02
	-168.030,79			-31.969,21
		209.376.158,90		213.831.141,81
	1.669.729,33			-6.548.272,38
	-218.554,75			151.746,75
		1.451.174,58		-6.396.525,63
			207.924.984,32	220.227.667,44
			15.000,00	299.200,00
		131.205.635,11		122.077.366,99
		0,00		0,00
			131.205.635,11	122.077.366,99
			0,00	0,00
			-6.584.950,91	-27.239.819,83
			0,00	3.455.179,00
			-6.584.950,91	-23.784.640,83
			-6.584.950,91	-23.784.640,83

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten
(in Euro)
Übertrag:
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 43.371.116,19 € (Vj. 29.766.654,70 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.042.027,26 € (Vj. 2.063.482,14 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 37.278.576,53 € (Vj. 22.393.068,08 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil
3. Sonstige Erträge
4. Sonstige Aufwendungen
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
6. Außerordentliche Erträge
7. Außerordentliche Aufwendungen
8. Außerordentliches Ergebnis
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
10. Sonstige Steuern
11. Jahresüberschuss
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
14. Bilanzgewinn

				2011	2010
				-6.584.950,91	-23.784.640,83
		44.982.991,80			32.631.776,50
	2.471.795,61				2.033.980,50
	23.381.961,28				22.767.103,52
		25.853.756,89			24.801.084,02
		22.062,29			8.109.914,60
		863.397,81			10.183.266,33
		31.635.528,38			36.952.209,43
		0,00			0,00
			103.357.737,17		112.678.250,88
		7.655.911,34			7.215.169,41
		37.416.226,06			22.448.654,08
		117.274,35			502.509,00
		0,00			0,00
			45.189.411,75		30.166.332,49
				58.168.325,42	82.511.918,39
					90.005.486,43
			92.516.888,93		108.568.551,51
			113.960.535,15		-18.563.065,08
				-21.443.646,22	63.948.853,31
				36.724.679,20	40.164.212,48
				30.139.728,29	140.134,24
			0,00		6.509.377,00
			0,00		-6.369.242,76
				0,00	-22.090.650,03
			8.242.135,27		118.982,74
			610.395,51		-21.971.667,29
				8.852.530,78	55.766.637,01
				21.287.197,51	24.118,57
				18.557,58	
				0,00	0,00
				0,00	27.890.000,00
				21.305.755,09	27.900.755,58

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften Die ARAG SE hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktivische Unterschiede aus der Vermögensverrechnung).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen, nach § 342 Abs. 2 HGB als „Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung“ geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Davon ausgenommen ist ein entgeltlich erworbenes gewerbliches Schutzrecht im Wert von 50.000,00 €, das als nicht abnutzbar behandelt wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Eigennutzungsanteile werden quotal auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 31.855.614,46 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von mehr als 20 Prozent Anteil bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Beteiligungsanteil	Eigenkapital	Ergebnis
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	31.635.528,38
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00	44.394.227,68	3.300.000,00
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	25,10	38.152.897,92	5.000.000,00
ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien	100,00	8.816.221,03	-6.595.190,21
ARAG Assicurazioni Rischii Automobilistici e Generali S.p.A., Verona	100,00	24.050.692,00	546.910,00
ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros, S.A., Barcelona	100,00	39.725.826,06	6.248.020,81
ARAG-Niederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Leusden	100,00	45.687.993,00	6.649.872,00
ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel	100,00	5.279.492,00	2.002.162,22
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	40.809.781,47	6.585.660,18
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	6.181.425,43	201.979,00
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	338.765,80	25.117,79
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	7.772.490,50	402.914,19
Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf**	100,00	1.806.482,72	383.211,56
IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	100,00	92.948,23	293,40
TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	95,43	523.179,56	-245.824,79
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	828.824,73	322.177,90
ARAG Plc., Bristol	100,00	6.624.490,81	483.107,79
ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Rueil Mailmaison**	100,00	10.988,00	-1.000,00
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	6.076.554,58	208.540,82
IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	94,90	4.430.407,19	-119.440,75
CURA GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	516.017,00	5.773,79
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich**	29,17	22.114.685,91	8.509.637,06
Janolaw AG, Sulzbach***	25,10	729.033,50	-456.300,99
Help Forsikring AS, Oslo	44,58	7.760.906,01	1.757.783,38

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

*** Zahlen aus letztem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Investmentanteile und in Höhe von 25.431,16 € auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip waren auf Investmentanteile in Höhe von 4.760.131,21 € durchzuführen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 22.062,29 € auf Investmentanteile durchgeführt. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips von 12.652.500,12 €.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 341b Abs. 2 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens beachtet. Danach gilt die Annahme, dass Rententitel mit Investmentgrade-Qualität zu Nominalwerten zurückgezahlt werden und folglich eine Bewertung zu mindestens 100 Prozent erfolgen kann; bei den Aktienpositionen wurde nachhaltig ein höherer Marktwert unterstellt.

Durch die Zuordnung von Inhaberschuldverschreibungen zum Anlagevermögen wurden keine Abschreibungen vermieden.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst. **Schuldscheinforderungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die älter als ein Jahr sind, vollständig wertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen Geschäft in Höhe von 3.136.676,10 € und aus dem abgegebenen Geschäft in Höhe von 147.878,34 €. Der Saldo von 3.284.554,44 € entfällt auf die folgenden Erst- beziehungsweise Rückversicherungsgesellschaften:

Geschäftspartner

(Saldo in Euro)

Brit Insurance Limited, Großbritannien	1.219.589,70
Fortis Insurance Limited, Großbritannien	679.044,88
ASPIS Pronia AEAZ, Griechenland	622.410,34
ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Belgien	272.043,93
ARAG Insurance Company Inc., USA	183.018,52
Münchener Rückversicherungs-AG	147.878,34
International Hellas, Griechenland	102.455,50
Interasco AEGA, Griechenland	51.199,93
EOS AEAZ, Griechenland	6.913,30
	3.284.554,44

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agio-beträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 189.223,54 € (Vj. 267.350,27 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird.

Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvenz im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5 – S 2750 – 15/74 des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB und auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlusstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

Das Abwicklungsergebnis aus der Vorjahresschadenrückstellung beträgt im Berichtsjahr 3,9 Prozent der Eingangsreserve (im Vorjahr 2,8 Prozent).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Im Geschäftsjahr war wegen des erneuten Eintritts eines Überschadens keine Zuführung erforderlich. Die Notwendigkeit der Bildung einer Schwankungsrückstellung für das **selbst abgeschlossene Geschäft** wurde überprüft. Wegen einer Standardabweichung von weniger als 5 Prozent bei den Schadenquoten des Beobachtungszeitraums von der durchschnittlichen Schadenquote ist eine Schwankungsrückstellung zum 31. Dezember 2011 nicht zu dotieren.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz mit Stand zum 31. Oktober 2011 herangezogen (5,13 Prozent). Eine Überprüfung der zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werte ist erfolgt.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,66 Prozent, Zinssatz: 5,13 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.497.993,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.497.993,00 €. Im Geschäftsjahr wurden 74.731,84 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 74.731,84 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,13 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 7e Abs. 2 Sozialgesetzbuch IV zur Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 642.242,61 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 649.423,34 €. Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 315.754,04 € und der Aufwand aus dem Absinken des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 8.165,89 € ergebniswirksam.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 5,13 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 34.852,80 € und Zinsaufwendungen in Höhe von 11.769,66 €. Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 244.543,80 € (Vj. 315.856,76 €).

Währungsumrechnung Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bewertet; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bilanziert. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 31.574,02 € und Aufwendungen in Höhe von 22.139,96 €.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Für die Zeitwertermittlung liegen intern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten oder Kurswerte aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011“ sind die Zeitwerte angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)

Gebuchte Bruttobeiträge
Verdiente Bruttobeiträge
Verdiente Nettobeiträge
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
davon Abschlussaufwendungen
davon Verwaltungsaufwendungen
Rückversicherungssaldo
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

(in Stück)

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	2011	2010
Inland	1.336.284	1.378.643
Ausland	70.656	66.538
Gesamt	1.406.940	1.445.181

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	290.193	295.629	36.569	15.943	326.762	311.572
	294.714	297.084	36.102	15.973	330.815	313.057
	294.609	296.977	36.102	15.973	330.710	312.950
	164.076	187.488	43.799	32.923	207.874	220.411
	119.488	118.422	11.718	3.655	131.206	122.077
	41.313	37.424	0	0	41.313	37.424
	78.175	80.998	11.718	3.655	89.893	84.654
	281	76	0	0	281	76
	12.986	-6.711	-19.415	-17.151	-6.429	-23.861
	594.690	613.684	34.179	25.909	628.869	639.592
	529.765	544.222	31.442	23.652	561.207	567.875
	0	0	0	0	0	0

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft	Selbst abgeschlossenes Geschäft	In Rückdeckung über- nommenes Geschäft
(in Euro)	Rechtsschutz	Rechtsschutz
Deutschland	286.520.525	
Spanien		
Niederlande		
USA		138.619
Österreich		1.645.897
Italien		17.254.705
Belgien		6.592.060
Griechenland	3.672.692	596.522
Großbritannien		10.341.270
Summe	290.193.217	36.569.073

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011:

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

(in Tausend Euro)	Bilanzwerte 2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.831
2. Summe A.	1.831
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.495
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	333.425
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	31.967
4. Summe B. II.	365.392
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	478.295
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.488
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	7.000
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	41.511
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.000
c) Übrige Ausleihungen	5.542
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.455
6. Andere Kapitalanlagen	657
7. Summe B. III.	680.948
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	254
Summe B. I. bis IV.	1.107.089
Insgesamt	1.108.920

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 165.266,52 € (Vj. 169.667,52 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 48.790.074,11 € (Vj. 50.442.750,96 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Hauptverwaltung des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 96,3 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (3,7 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2011	Zeitwert
470	0	0	0	570	1.732	1.731
470	0	0	0	570	1.732	1.731
38	0	3.678	0	138	56.717	73.254
38.958	0	13.292	0	31.856	327.235	572.090
0	0	0	0	0	0	0
1.377	0	282	0	0	33.062	44.513
40.335	0	13.574	0	31.856	360.297	616.603
11.266	0	9.970	22	4.786	474.827	462.379
490	0	1.652	0	295	21.031	18.200
0	0	1.000	0	0	6.000	6.000
0	0	0	0	0	41.511	45.125
43	0	15.035	0	0	60.008	64.543
0	0	52	0	0	5.490	5.490
0	0	30.811	0	0	19.644	19.644
0	0	0	0	342	315	315
11.799	0	58.520	22	5.423	628.826	621.696
24.608	0	52	0	0	24.810	24.810
76.780	0	75.824	22	37.417	1.070.650	1.336.363
77.250	0	75.825	22	37.987	1.072.382	1.338.094

Angaben zu Investmentvermögen Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31.12.2011	31.12.2011	2011
ADRERENT Rentenfonds	63.626.228,56	62.946.753,68	3.195.444,24
ATRI gemischter Fonds	183.608.985,04	177.578.373,81	5.972.903,30
ARRE-MF gemischter Fonds	196.507.224,27	191.543.560,33	6.112.652,96
ARI 1 Dachfonds	16.683.537,09	16.683.537,09	987.337,81
EMA Emerging Markets Aktienfonds	10.784.434,82	9.805.684,75	202.500,00
MUZINICH-AMERICAYLD.EQ I Spekulative Unternehmensanleihen „High Yield“	2.580.310,04	2.695.098,93	177.316,99

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind. Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich andauernder Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen von 4.760.131,21 € (Vj. 968.397,72 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen im Umfang von 12.652.500,12 € (Vj. 6.780.897,52 €) vermieden. Die Abschreibung wurde unterlassen, weil nach Markteinschätzung die Kurswerte eine Überzeichnung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen darstellen und mittelfristig mit Kurserholungen zu rechnen ist. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand nicht (Vj. 5.359.700,17 €) vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

Die anderen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

(in Euro)	2011	2010
Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG	24.811.776,11	28.346.644,26
Erstattungsanspruch für KSt/SolZ	19.537.290,38	6.534.051,81
Noch nicht fälliger Steuererstattungsanspruch wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	1.321.278,07	343.336,07
Erstattungsanspruch GewSt inkl. Nebenleistungen	3.778.380,12	139.453,22
Summe	49.448.724,68	35.363.485,36

Erläuterung zu den latenten Steuern Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

Bilanzposition (in Tausend Euro)	Steuerlatenz	Veränderung	Steuerlatenz
	01.01.2011	2011	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	562	-523	39
Kapitalanlagen	17.397	24.371	41.768
Forderungen	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	5.239	-3.027	2.212
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-913	913	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.481	-149	12.332
Andere Rückstellungen	22.032	-2.664	19.368
Andere Verbindlichkeiten	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Außerbilanzielle Hinzurechnungen	0	0	0
Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten)			
– ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	69.213	20.751	89.964
– Interlloyd Versicherungs-AG	4.558	-304	4.254
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	130.569	39.368	169.937
Latente Steuern	39.382	5.328	44.710

Bemessungsgrundlage aus Organen

(in Tausend Euro)	Steuerlatenz	Veränderung	Steuerlatenz
	01.01.2011	2011	31.12.2011
Kapitalanlagen	2.431	-1.592	839
Sonstige Vermögensgegenstände	99	824	923
Versicherungstechnische Rückstellungen	68.503	20.988	89.491
Andere Rückstellungen	2.738	227	2.965
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	73.771	20.447	94.218

Der Steuersatz beträgt für die Gewerbesteuer 15,4 Prozent und für die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags 15,825 Prozent.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre	
(in Euro)	
Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	44.710.135,00
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen	0,00
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	44.710.135,00

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

(in Euro)		2011
Gesamt		337.778.324,28
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten.		
Alle Aktien sind voll eingezahlt.		
Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft.		
Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01.01.2011	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31.12.2011		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01.01.2011	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31.12.2011		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01.01.2011	113.817.802,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	10.882.198,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31.12.2011		124.700.000,00
		134.700.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31.12.2010		27.900.755,58
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		-17.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-10.882.198,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		18.557,58
Jahresüberschuss 2011		21.287.197,51
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00
Bilanzgewinn am 31.12.2011		21.305.755,09

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2011 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen		
(in Euro)	2011	2010
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	136.357.733	135.069.448
Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	-1.497.993	-1.456.761
Verbleiben	134.859.740	133.612.687

Die Initialdifferenz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde im Übergangsjahr 2010 vollständig zugeführt.

Sonstige Rückstellungen		
(in Euro)	2011	2010
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	5.053.083,41	4.287.341,00
Jubiläumsrückstellung	1.904.202,00	1.935.914,00
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	1.186.785,39	1.245.365,00
Altersversorgung für Vertreter	1.090.000,00	952.500,00
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	640.000,00	970.000,00
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	541.594,80	615.344,00
Jahresabschlusskosten	486.500,00	533.400,00
Betriebsstätte Griechenland	466.320,78	426.762,94
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	465.189,00	467.788,50
Zinsen nach § 233a Abgabenordnung	434.181,50	0,00
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	282.528,28	1.327.797,96
Berufsgenossenschaftsbeiträge	214.000,00	198.000,00
Leerstandskosten/ausstehende Nebenkosten- abrechnungen	112.742,44	635.409,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	51.432,56	896.000,00
Betriebsstätte Großbritannien	699,90	1.989,70
Übrige sonstige Rückstellungen	1.275.811,14	1.305.945,00
Summe	14.205.071,20	15.799.557,10

Rechnungsabgrenzungsposten Hierin sind 189.223,54 € (Vj. 267.350,27 €) aktivierte und 244.543,80 € (Vj. 315.856,76 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341 c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis Außerordentliche Erträge entstanden im Vorjahr bei der Umbewertung von Wertpapieren, die zur Besicherung von Zeitguthaben im Rahmen der Altersteilzeit an Mitarbeiter verpfändet sind, zum Zeitwert. Die außerordentlichen Aufwendungen sind durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Alterszeitabkommen im Vorjahr entstanden. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern		
(in Euro)	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	30.139.728,29	33.794.969,72
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2% 9.411.130,00	31,2% 10.552.480,00
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	0,00	0,00
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge	-6.511.110,00	-9.101.000,00
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.208.080,00	5.853.000,00
Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste	-5.328.128,00	-30.216.499,00
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	0,00	0,00
Steuergutschriften	0,00	0,00
Periodenfremde tatsächliche Steuern	4.999.263,27	-326.151,03
Effekte aus Steuersatzänderungen	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	4.464.970,00	1.148.000,00
Rundungseffekte	-2.070,00	-480,00
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	8.242.135,27	-22.090.650,03
Effektiver Steuersatz	27,4%	-90,6%
Sonstige Steuern	610.395,51	118.982,74
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	8.852.530,78	-21.971.667,29

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	52.707.660,60	50.872.714,93
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	9.733.950,23	7.367.907,45
3. Löhne und Gehälter	56.776.572,73	53.499.253,96
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.435.096,05	8.289.960,88
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.143.285,85	8.212.079,10
6. Aufwendungen insgesamt	131.796.565,46	128.241.916,32

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Folgende ausstehende Einlagen entfallen auf die Gesellschaft:

Ausstehende Einlagen

(in Euro)	
ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien	1.000.000,00
ARAG-Niederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Leusden	724.212,00
ARAG S. A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel	3.000.000,00
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, Eschborn	676.597,74

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Mit der ARAG Lebensversicherungs-AG besteht eine Optionsvereinbarung, wonach diese der Gesellschaft weitere Aktien der ARAG Krankenversicherungs-AG in der Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 zu insgesamt 45,1 Millionen € andienen kann. Zum 31. Dezember 2011 unterschreitet der Wert dieser Aktien nicht den vereinbarten Kaufpreis.

Abschlussprüferhonorare Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 Honorare in Höhe von 170.000,00 € (Vj. 170.000,00 €) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 950,00 € und für Beratungsleistungen im Umfang von 10.000,00 € enthalten. Honorare für sonstige Leistungen fielen im Jahr 2011 nicht an. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 935 (Vj. 953) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2011 waren im Unternehmen 934 (Vj. 943) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010
Zentrale Konzernfunktionen	93	94
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, zentrale Dienste	166	169
Vertrieb	174	180
Kunden- und Schaden-Service	368	373
Betriebsorganisation	17	17
Verwaltung von Auslandsbeteiligungen	9	9
Risikomanagement/Controlling	30	23
Mitarbeiter der Niederlassungen	25	26
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	52	52
Insgesamt	934	943
Zusätzlich: Auszubildende	10	17
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	1	0

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9a HGB Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 379.228,00 €, der für den Beirat 85.961,00 €. Aus der Rückstellung des Vorjahres für die Beirats- und Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr 1.215,03 € ertragswirksam aufgelöst.

Die Bezüge des Vorstands betragen 3.579.952,04 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.233.673,84 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 28.119.485,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf den Seiten 63 bis 65 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE zum 31. Dezember 2011 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 7. März 2012

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Johannes Kathan

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in sieben Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat mit dem Prozess der Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft befasst und die Umwandlung beschlossen. Weiterführend wurde über die Umstrukturierung des Konzerns durch die Verwandlung von bisher rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen in Niederlassungen beraten. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert. Regelmäßig wurde über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichtet und diskutiert. Fragen zur Konzernrisikostategie, zur ARAG Markenstrategie und zur ARAG Compliance wurden behandelt. Der regelmäßig vorgelegte Risikobericht wurde beraten. Über Personalfragen und die Erteilung von Prokuren an Führungskräfte wurde abgestimmt. Die Kapitalmarktentwicklung wurde diskutiert. Die aktuelle Situation von einzelnen Tochtergesellschaften im Ausland wurde beleuchtet. Zudem wurde die strategische Planung für die nächsten drei Jahre verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr neunmal getagt. Er beriet über den Aufbau eines Private-Equity-Programms, die Straffung der Konzernstruktur und über die Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft. Die strategische Kapitalanlagestruktur wurde diskutiert und die Möglichkeit externer Akquisitionen beleuchtet. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurden in drei außerordentlichen Sitzungen erörtert. Genehmigungen für die Veräußerung von Immobilien und den Erwerb von neuer Hardware wurden erteilt.

Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sechsmal getagt. Er befasste sich mit der Revisionsplanung und der Definition und Festlegung von Limits. Der Jahresbericht der Konzernrevision wurde erörtert. Die Konzernrisikostategie und die Langfristplanung wurden besprochen. Quartalsabschlüsse wurden entgegengenommen.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2011 fünfmal ordentlich und viermal außerordentlich getagt. Gegenstand der Beratungen waren die Zielvereinbarungen und die Altersversorgung sowie die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Die Corporate Governance und die Compliance wurden beraten. Vorschläge für die Erteilung von Prokuren wurden ausgearbeitet. Entscheidungen zur Bestellung und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat wurden durch den Ausschuss vorbereitet.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 2. Mai 2011 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Bilanzausschusses am 28. März 2012 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 23. April 2012

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus § 1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Manfred Lambertz	Korschenbroich stellv. Vorsitzender (bis 19. Oktober 2011)
Margit Schuler	Mettmann stellv. Vorsitzende (seit 19. Oktober 2011)
Karolin Teichmann	Langenfeld (bis 19. Oktober 2011)
Marco Hoogendam	Amersfort, Niederlande (seit 19. Oktober 2011)
Richard Wenhart	Buch a. Erlbach

Der Beirat

Christoph Buchbender	Vorstandsmitglied, Neuss Vorsitzender
Rainer Gebhart	Vorstandsmitglied, Rosenheim stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Werner Gremmelmaier	Vorstandsmitglied, Neukeferloh
Dr. Volker Himmelseher	Diplom-Kaufmann, Pulheim
Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Ulrich Kirsch	Oberst, Sonthofen
Dr. h. c. Horst Klosterkemper	Diplom-Ingenieur/Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf
Klaus-Heiner Lehne	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Friedrich-Wilhelm Metzeler	Rechtsanwalt/Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
Hans Schwarz	Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Düsseldorf i. R., Düsseldorf

Der Vorstand**Dr. Paul-Otto Faßbender**Düsseldorf,
Vorsitzender**Dr. Johannes Kathan**

Düsseldorf

Dr. Matthias MaslatonMoers
(seit 1. Januar 2012)**Werner Nicoll**

Herzogenrath

Hanno Petersen

Ratingen

Dr. Joerg Schwarze

Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz

ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Titel: Getty Images
Zerres GmbH, Leverkusen

ARAG SE
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
www.ARAG.com